

Liebe VLSP-Mitglieder,

an dieser Stelle beschäftigen wir uns gerne mit den Überraschungen des Vereinsrechtes. So auch heute. Wer glaubt, dass mit der Wahl eines Vorstandes auf einer ordentlich einberufener Mitgliederversammlung dem Gesetz genüge getan wurde, der irrt fundamental. Denn das zuständige Amtsgericht will darüber informiert werden, um die Vorstandsmitglieder ordentlich im Vereinsregister zu registrieren. In unserem Fall befindet sich dieses in München, was historisch bedingt ist, wurde doch der VLSP von einigen wackeren Kolleg_innen einst dort gegründet. Ein Amtsgericht lässt sich über den Ausgang einer Vorstandswahl nicht einfach per Mail oder Telefon in Kenntnis setzen, auch ein Brief oder Einschreiben genügt nicht: man muss bei einem vereidigten Notar persönlich vorstellig werden. Und damit dies schwieriger zu organisieren ist, mit mindestens zwei Vorständen. Mit dem schön formulierten und mehrfach unterschriebenen Protokoll der MV im Gepäck wollten Jochen und Jürgen diesen Gang zu einem Stuttgarter Notar antreten. Aber naiv zu glauben, dass im Sommermonat August Notare nur darauf warten, von uns besucht zu werden. Entweder war das Notariat urlaubsbedingt verwaist, wollte freitags nicht arbeiten oder sah sich schlicht nicht zuständig. Wir fühlten uns schon wie auf der Suche nach einem Psychotherapieplatz. Der siebte Anlauf führte dann doch zu einem Termin. In einer Amts-

stube im Stil der frühen 80er Jahre ging der freundliche Herr seinen Aufgaben geflissentlich nach. Nach Ableistung unserer Unterschriften wähten wir den Vorgang als abgeschlossen. Alle waren zufrieden, bis nach knapp vier Wochen ein Schreiben des Amtsgerichtes unsere Geschäftsstelle erreichte: die Vorstandsregistrierung könne so nicht vollzogen werden, denn das eingereichte Protokoll der MV vermerke nicht, dass der neue Vorstand die Wahl auch angenommen habe. Niemals hatten wir damit gerechnet, dass Vereinsprotokolle von deutschen Gerichten gelesen und geprüft würden. Aber jetzt wissen wir es besser. Nach weiterem Briefwechsel und einigen Wochen war auch diese letzte Klippe umschifft und so sind wir endlich ein ordentlich eingetragener ehrenamtlicher Vorstand.

Unabhängig vom Segen der deutschen Behörden: wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit euch im Waldschlösschen Ende Januar! Und wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre des aktuellen Newsletters. Die nächste Ausgabe wird nach der Jahrestagung erstellt und voraussichtlich im März bei euch Mitgliedern eintrudeln.

lich im März bei euch Mitgliedern eintrudeln.

Euer Vorstand

(Auf dem Foto von rechts nach links: Gisela Wolf, Paula Schnackenberg, Jochen Kramer, Brigitte Brehm, René Oehler, Jürgen Stolz)



Jahrestagung Waldschlösschen 2014: Anmeldung läuft an



Die Anmeldung für die Jahrestagung am 31.1.-2.2.2014 im Waldschlösschen läuft nun an, ein entsprechender Flyer wird in diesen Tagen verschickt.

Wir glauben, dass das Programm Mitglieder aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen anspricht. Als Neuerung haben wir am Samstag nach dem Mittagessen Zeit zur Erholung eingebaut. Gerne würden wir dann - neben der Möglichkeit die Zeit frei zu verwenden oder der Intervisionsgruppe beizuwohnen – einen geführten Spaziergang und eine Entspannungsgruppe anbieten. Für beide Angebote suchen wir (ehrenamtliche) Anleiter_innen. Der Vorstand würde sich über Meldungen freuen.

Die Preise für unser Jahrestreffen wurden von uns so kalkuliert, dass die Vollzahler_innen ihre Kosten für Verpflegung, Logis und Workshops fast decken. Die angebotenen reduzierten Preiskategorien für Mitglieder mit weniger Einkommen werden dagegen von der Verbandskasse subventioniert. Unterm Strich lässt sich der Verband seine Jahrestagung durchaus et-

was kosten. Durch diese Preisgestaltung wollen wir viele Mitglieder für das Treffen gewinnen und das Verbandsleben spürbar machen. In das günstige Preis-Leistungsverhältnis spielt hinein, dass die Verpflegung im Waldschlösschen über Vollpension hinaus geht: so wird auch in den Workshop-Pausen Kaffee und Gebäck geboten und am späten Abend sogar ein Imbiss bereit gestellt.

Wer sich nach dem 15.12.2013 anmeldet, zahlt einen Aufschlag und das hat auch einen Grund: bis zu diesem Tag können wir reservierte Zimmer an das Waldschlösschen zurückgeben, danach trägt der Verein das finanzielle Risiko für ungebuchte Betten. Wir haben also ein großes Interesse, vor dem Stichtag den Bettenbedarf möglichst gut abschätzen zu können. Letztes Jahr waren übrigens alle Betten ausgebucht, schon deswegen empfiehlt sich eine zeitige Anmeldung. Nicht-Mitglieder zahlen zudem einen separaten Aufpreis.

Einige Mitglieder haben die Geschäftsstelle schon vor Wochen ihren Teilnahmewunsch formlos wissen lassen – all diejenigen seien gebeten, sich nun formell anzumelden und die Teilnahmegebühr zu überweisen.

AG Leitlinien: die vorläufige Endfassung liegt vor. Verabschiedung auf der MV vorgesehen Aufruf zur abschließenden Kommentierung

Nun ist es so weit, die Arbeitsgruppe Leitlinien ruft zur abschließenden Kommentierung ihres Werkes auf und legt hierzu den Mitgliedern die vorläufige Endfassung der „VLSP-Empfehlungen zur Arbeit mit Klient_innen mit lesbischer, schwuler und bisexueller Orientierung in Psychotherapie und Beratung“ vor. Auch hat sich die AG von der Begrifflichkeit „Leitlinien“ gelöst und für den Begriff „Empfehlungen“ entschieden. Die Empfehlungen sind ab sofort im internen Bereich von www.vlsp.de abrufbar.

Die AG hat in den Empfehlungen versucht, den Stand des wissenschaftlich gesicherten Wissens über sexuelle Orientierungen zu berücksichtigen. Wo dies aufgrund von fehlender Forschung nicht möglich war, haben die Mitglieder der AG versucht, eigene Erfahrungen und die Erfahrungen von vielen Menschen, die in Teilbereichen als Expert_innen gelten können, in einer konsensorientierten Arbeitsweise zu berücksichtigen. Der Dank der Arbeitsgruppe geht auch an alle VLSP-Mitglieder und die Expert_in-

nen, die die AG durch Anregungen, Kritik oder Ergänzungen bei der Erarbeitung unterstützt haben.

Neben der Orientierung an wissenschaftlichen Standards formulieren die Empfehlungen auch einen politisch-emanzipatorischen Anspruch und sollen dazu beitragen, dass Menschen mit nicht heterosexuellen Orientierungen in Beratungs- und Psychotherapiekontexten hilfreich, offen und wertschätzend begegnet wird. Darin sieht die AG einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung im Sinne einer gesellschaftlichen Inklusion.

Da der VLSP als Fachverband von Lesben und Schwulen in der Psychologie mit diesen Empfehlungen eine breite Öffentlichkeit erreichen will, bedarf es vor einer Veröffentlichung einer breiten verbandsinternen Konsensbildung. Im VLSP-Newsletter vom August/September 2013 finden sich ausführliche Informationen zur Entstehung der Empfehlungen, zu den Gründen, warum die AG solche Empfehlungen für notwendig hält sowie zum Procedere bis zur Veröffentlichung.

Vor der endgültigen Verabschiedung der VLSP-Empfehlungen auf der Jahrestagung im Waldschlösschen im Januar 2014 rufen die AG und der Vorstand nunmehr alle Mitglieder auf, diese vorletzte Version der Empfehlungen nochmals sorgfältig zu prüfen und aus Eurer Sicht kritische Punkte und letzte Veränderungswünsche möglichst bis zum 30.11.2013 mit ganz konkreten

Eilt !

Formulierungsvorschlägen an die Mailadresse: rene-oehler@gmx.de mitzuteilen. Die AG wird dann die abstimmungsfähige Endfassung vorbereiten, so dass die Empfehlungen im Rahmen der Jahrestagung Ende Januar 2014 verabschiedet werden können.

Die Arbeitsgruppe Leitlinien im VLSP setzt sich zusammen aus Susanne Andrae, Matthias Fünfgeld, René Oehler und Gisela Wolf

Politik: Reaktionen auf die VLSP-Forderungen an die (neue) Bundesregierung Der Bundeskanzlerin ganz nahe

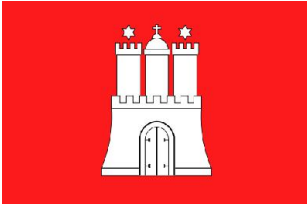
Im letzten Newsletter haben wir über die VLSP-Forderungen berichtet, die wir an einschlägige Instanzen der Politik verschickt haben. In aller Kürze formuliert fordern wir (1) die Schaffung ausreichend vieler psychologischer LSBT-Beratungsangebote, (2) gleiche Adoptionsrechte für LSBT-Menschen und (3) keine finanzielle Unterstützung von Tendenz-Betrieben, die LSBT-Mitarbeiter_innen diskriminieren. Den vollständigen Wortlaut gibt es auf www.vlsp.de.

Mittlerweile liegt uns die eine oder andere Antwort vor. Positiv reagierten die GRÜNEN; ihre Bundesarbeitsgemeinschaften für Schwulen- und Lesbenpolitik ließen uns wissen, dass man den VLSP als Ansprechpartner für die Psychologie rund um queere Themen aufgenommen habe. Recht wortreich hat sich das Bundeskanzler_innenamt gemeldet. Sicherlich arbeitet

man nun dort mit Hochdruck an der Umsetzung unserer Forderungen. Wir drucken zentrale Teile aus dem Antwortschreiben des Kanzler_innenamt ab:

"[...] Ihre Ausführungen und engagierten Bewertungen sowie Forderungen wurden hier aufmerksam und mit Interesse aufgenommen. Neben ihren vielen Begegnungen mit Menschen aus den unterschiedlichsten Schichten und Regionen unseres Landes stellen Meinungsäußerungen von einzelnen Bürgern und Organisationen für die Bundeskanzlerin einen wichtigen Gradmesser über die Wünsche und Erwartungen der Menschen in unserem Land dar. Sie dürfen sicher sein, dass Ihre Ausführungen und Anregungen nicht unbeachtet bleiben und soweit wie möglich in die Arbeit einbezogen werden."

Interview mit der VLSP-Regionalgruppe Hamburg Das Hoch im Norden



Schon seit Ende 2011 gibt es eine VLSP-Regionalgruppe in Hamburg. Der Vorstand freut sich über diese positive Entwicklung und möchte die Gruppe im Verband vorstellen. Hierzu sprach der Newsletter mit dem Hamburger Gruppenmitglied Marko Johannsen.

NL: Seit kurzem ist eure Regionalgruppe bei der Landeskammer akkreditiert und ihr bekommt Fortbildungspunkte. Kann man von einem kleinen Coup sprechen?

MJ: Ich habe mich sehr gefreut, dass der Antrag auf Anerkennung als 'Interventionsgruppe im Verband Lesben und Schwule in der Psychologie' ohne Nachfragen sofort durchging. Im kollegialen Austausch sprechen wir über Patient_innenanliegen oder andere berufsspezifische Themen. Genau hierfür haben wir auch die Akkreditierung als Interventionsgruppe von der Psychotherapeutenkammer Hamburg erhalten.

NL: Dann seid ihr alle im klinischen Bereich tätig?

MJ: Ja, wir arbeiten alle klinisch-therapeutisch, drei in eigener Praxis, zwei angestellt. Wir treffen uns vierwöchentlich abwechselnd in einer der Praxen. Es geht aber nicht nur um Fallarbeit; wir haben uns auch schon über Probleme am Arbeitsplatz in Zusammenarbeit mit nicht-homosexuellen Kolleg_innen ausgetauscht. Ich wurde von unserer Gruppe in der stressigen Phase der Abschlussprüfungen für die Therapieweiterbildung begleitet und unter-

stützt, z.B. im Umgang mit den Prüfer_innen und schwierigen Supervisor_innen, Reflektion der Abschlussfälle für die Prüfung usw.

NL: Klasse!

MJ: Auch andere haben schon persönliche oder belastende Themen eingebracht, wie Krankheit oder Hausbau, Begrenzung der Patient_innenanfragen und 'Work-Life-Balance'.

NL: Wie kam's 2011 zur Gründung eurer Regionalgruppe?

MJ: Wir haben uns bei der VLSP-Jahrestagung im Waldschlösschen 2011 zusammengefunden, zunächst Brigitte, Carsten, Erik und ich. Dann ist auch Uli dazugekommen, der schon als VLSP-Ansprechpartner für Hamburg eingetragen war. Die Regionalgruppe ist uns allen sehr wichtig geworden. Es ist ein Ort, wo wir uns mit unserer Identität nicht verstecken oder filtern müssen.

NL: Das sind alles Aktivitäten, die nach innen wirken. Aktionen, die auf die Öffentlichkeit zielen, sind nicht Teil eurer Agenda?

MJ: Doch. Geplant ist, dass wir in unregelmäßigen Abständen offene Veranstaltungen in Hamburg vom VLSP aus organisieren, z.B. in den Räumlichkeiten des MHCs über VLSP-Themen oder Homo-/ Transthemen o.ä. Hierzu müssen



v.l.n.r. Carsten Meyer, Uli Rimmner, Brigitte Brehm, Erik Meyerhof.
Auf dem Sofa fehlt Marko Johannsen.

wir uns noch weiter organisieren.

NL: Klingt nach einer funktionierenden Gruppe. Ist da überhaupt noch Platz für andere Mitglieder?

MJ: Wir sind eine offene Gruppe und freuen uns insbesondere auch über weiblichen Nachwuchs. Wichtig ist uns dabei eine grundsätzliche Bereitschaft zur verbindlichen Teilnahme. Natürlich kann man sich erst einmal kennenlernen und schauen, ob die Gruppe etwas für eine/n ist. Wir wünschen uns dann eine regelmäßige Teilnahme.

NL: Das Jahrestreffen 2014 im Waldschlösschen steht vor der Tür. Wird eure Gruppe vertreten sein?

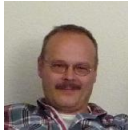
MJ: Aber ja. Wir wollen alle im kommenden Januar teilnehmen. Dort kann man uns weiter kennenlernen. Wir freuen uns, wenn unsere Gruppe noch ein bisschen größer werden sollte.



Marko Johannsen (37). Seit Mai 2013 approbierter Psychotherapeut (TP). Bereitet aktuell seine Kassenniederlassung in eigener Praxis vor. Marko verfasste seine Diplom-Arbeit an

der Uni Hamburg über „Lebensbilder schwuler Väter“ – qualitative Interviews mit Männern mit spätem Coming-out. Er interessiert sich für netzte gemütliche Begegnungen, Natur und Sprachen sowie Wirkungsweisen psychotherapeutischer Interventionen. Im VLSP seit 2011, u.a. aktiv bei der Umfrage in Kliniken zu LGBT-Erfahrungen.

Die weiteren Gruppenmitglieder stellen sich vor:



Allein unter E-Mail-Vernetzten: **Uli Rimmler (52)** Psychologischer Psychotherapeut mit Biodynamik-Wurzeln. Seit 14 J. mit seinem Partner zusammen. Uli: "Seitdem ich E-Mail abgeschafft habe, ist vieles einfacher."



Allein als Frau unter 'Jungs': **Brigitte Brehm (52)** Psychologische Psychotherapeutin mit Körpertherapie-Wurzeln. Bei jahrelanger Praxiserfahrung besteht eine gewisse Allergie gegenüber theoretischen Inhalten. Brigitte: „Ich suche gerne praktische Lösungen.“



Allein als Systemiker unter Tiefenpsycholog_innen: **Erik Meyerhof.** Hat nichts gegen photographische Unschärfe wg. digitaler Gesichtserkennung.



Allein als Arzt unter Psycholog_innen: **Dr. med. Carsten Meyer (52)** Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Ausbildungen in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie am

Giessener Institut für PT und am Balint Institut Hamburg. Niedergelassen seit 15 J.

Carsten zur Position ärztlicher Psychotherapeut_innen: "Seit dem Psychotherapeutengesetz sind wir ärztlichen Therapeuten, was unsere berufliche Identität betrifft, offiziell in eine Art Niemandsland gerutscht. Die Sprachregelung der Hamburger Ärztekammer lautet seitdem offiziell: Ärzte und Psychotherapeuten. Bei der Psychotherapeutenkammer sieht man sich ebenfalls nicht für uns zuständig, weil wir keine Psychologen sind. Was ich bis dahin und auch weiterhin für mich selber immer als Bereicherung empfand und empfinde (in verschiedenen Systemen und Betrachtungsweisen zu leben und zu denken), konfrontiert mich seit 1999 mit einer unerwarteten beruflichen Diskriminierungserfahrung von Seiten meiner eigenen Standesvertreter. Der VLSP mit seiner sehr lebendigen Hamburger Ortsgruppe ist für mich daher ein wertvoller Ort bewusst gelebter Vielfalt, der sowohl, was meine berufliche wie auch meine sexuelle Identität betrifft, jenseits derartiger Diskriminierungen angesiedelt ist und mit immer wieder zeigt, dass es eben auch anders geht."

Frisch diskutiert und munter gearbeitet:

Zweitägige Vorstandsklausur in Stuttgart abgehalten

Am 3. und 4. Oktober hat der Vorstand in den Praxisräumen von Jürgen getagt. Die Vorstands-Telefonkonferenzen sind wichtig, doch besser diskutieren lassen sich komplexe Themen im persönlichen Gespräch.

Deutlich wurde, dass wir viele Themen im Vorstand diskutieren, die die zukünftige Entwicklung und Ausrichtung des Verbandes betreffen: Soll sich der Verband stärker politisch und medienwirksam äußern? Soll er sich für allgemeine schwul-lesbische Themen engagieren? Sollen wir eher ein Berufsverband sein und im Gefolge auf die Gemeinnützigkeit verzichten? Oder geht es um die Stärkung der sexuellen Identität der Mitglieder? Soll das Vereinsleben im Vordergrund stehen und der Verband den Mitgliedern ein „Zuhause“ sein? Soll ein Empowerment der Mitglieder für den rauen Alltag und das harte Arbeitsleben im Vordergrund stehen? Sollen mehr Verbandsarbeiten hauptamtlich erledigt und dafür höhere Mitgliedsbeiträge verlangt werden?

Diese Fragen könnten – entgegen unserer früheren Annahme – eine nach innen gerichtete Jahrestagung 2015 verlangen, die viel Raum zur Diskussion und Meinungsbildung ermöglicht (zu den Auswirkungen auf die Satzung siehe nachfolgenden Artikel).

Um neben dem bewährten Waldschlösschen evtl. ein anderes Tagungshaus wählen zu können, brauchen wir eure Hilfe: kennt ihr ein geeignetes Tagungshaus für 50-60 Personen, möglichst gut erreichbar, mit Vollverpflegung und selbstredend LGBT-friendly? Bitte teilt uns eure Anregungen mit.

Beschlossen haben wir u.a., dass ab sofort Brigitte (brigittebrehm@vlsp.de) Ansprechperson ist bei verbandsinternen Konflikten von Mitgliedern, wenn die sich einen Lösungsprozess mit Hilfe des Vorstandes wünschen.

Ein Foto von der Klausur – mit Selbstauslöser aufgenommen - findet sich auf Seite 1 dieses Newsletters.

Satzungsänderungen: gebt uns eure Ideen

Wohin soll sich der VLSP entwickeln?

Der Vorstand möchte die Verbandssatzung weiterentwickeln. Neben rechtlichen Detailfragen, die eine Satzungsänderung benötigen, geht es um die zukünftige Ausrichtung des VLSP. Zeitlich hält der Vorstand eine Satzungsänderung im Jahre 2015 für möglich. Nun geht es darum, Änderungswünsche zu sammeln, zu prüfen und ggf. zur Abstimmungsreife zu bringen. Letztlich entscheidet die MV als höchstes Verbandsgremium über jede Änderung.

Wir möchten in dieser jetzigen frühen Phase des Prozesses die Ideen und Wünsche der Mitglieder sammeln und einbinden. Hierzu haben wir die Mail-Adresse Satzung@vlsp.de einge-

richtet und rufen euch auf, eure Entwicklungsideen für den Verband einzubringen. Der Satzungsänderungsprozess wird vorstandsseitig von Jochen und Jürgen koordiniert.

Aus Sicht des Vorstandes gehört die Erweiterung der gleich in §1 der Satzung genannten VLSP-Kerngruppen zu den anstehenden Satzungsänderungen: bislang sind ausschließlich Schwule und Lesben genannt, aber Trans*-Menschen, Bi- und Intersexuelle würde der Vorstand auch gerne in der Satzung genannt sehen.

Die derzeit gültige Satzung kann unter www.vlsp.de/vlsp abgerufen werden.

Unsere Geschäftsstelle im Portrait:

Exklusiv: Die ganze Wahrheit über die VLSP-Geschäftsstelle

Mannheim. Leise saust der Lift in den 14. Stock und gibt nach wenigen Augenblicken den weiten Blick über den Rhein frei. Mannheim liegt zu Füßen und fast scheint die Skyline von Frankfurt/Main am fernen Horizont aufzutauhen. Das ist sie also, unsere VLSP-Geschäftsstelle: knapp 250 m² Bürofläche, für jeden Vorstand ein großzügiges Büro, ganz zu schweigen von der Räumlichkeit für unseren Geschäftsstellenmitarbeiter. Sitzmöbel aus feinstem Leder, an den Wänden moderne Kunst, gepflegte Eleganz wohin das Auge reicht. Doch nur selten zeigen wir Außenstehenden dieses gut gehütete Geheimnis. Zumeist gibt es eine andere Realität zu sehen. Und die sieht so aus:

Wir sind gottfroh, dass wir über eine kleine, aber sehr sympathische Geschäftsstelle in Mannheim verfügen, die die Infrastruktur und die bescheidenen Räume von PLUS e.V. nutzen darf. Im konkreten Fall heißt das Mitbenutzung von einem angejahrten Schreibtisch und einem gemächlichen PC. Da nimmt seit Mai 2013 unser Mitarbeiter Ulli Biechele für wenige Stunden im Monat Platz, um auf Basis eines monatlichen Honorars von 200€ der Verwaltungsarbeit des Verbandes nachzugehen. Schwerpunkte seiner Arbeit sind die Mitgliederverwaltung, Ausführung von Bankgeschäften, Buchhaltung und der

Versand von Mitgliederpost. Von Seiten des Vorstandes koordiniert und unterstützt Paula Schnackenberg ehrenamtlich die Geschäftsstellenarbeit und selbstredend gibt es keinerlei Räume für den VLSP-Vorstand.

Ulli wird durch seine langjährige und aktive Mitgliedschaft vielen im Verband bekannt sein, hier stellen wir sein Profil gerne allen Leser_innen vor.



Dr. Ulli Biechele (49). Diplom-Psychologe, promovierte zur Lebenssituation schwuler Jugendlicher. Bezeichnet sich manchmal als VLSP-Fossil, da er dem Verband seit dem ersten Jahr verbunden ist. War von 2007

bis April 2013 im Vorstand des VLSP, hat schon damals unsere Geschäftsstelle mitbetreut. Seit Jahren tätig als Geschäftsführer bei PLUS e.V., der Psychologischen Lesben- und Schwulenberatung Rhein-Neckar in Mannheim. Erreichbar unter geschaeftsstelle@vlsp.de

Aus der Geschäftsstelle:

Die Sache mit den Mitgliedsbeiträgen

Ab sofort wird der jährliche Mitgliedsbeitrag immer am 15. Januar eingezogen. Die Fixierung auf einen festen Termin wurde durch die neuen SEPA-Regelungen notwendig, die Wahl eines frühen Termins im Jahresverlaufs hat der Vorstand getroffen: sie gibt dem Verband die Möglichkeit die Mitgliedsbeiträge auch tatsächlich für das laufende Jahr zu nutzen. Ordnungsgemäß werden in diesen Tagen alle Mitglieder in einem separaten Schreiben darüber ganz offizi-

ell informiert.

Zugleich werden die Mitglieder, die den reduzierten Jahresbeitrag bezahlen, gebeten, einen Nachweis einzureichen, aus dem hervorgeht, dass sie weiterhin in den Genuss der Beitragsreduktion kommen können. Ohne entsprechenden aktuellen Nachweis werden wir den vollen Betrag erheben. Wir bitten hierfür um Verständnis.

Rechtsrat eingeholt: wie juristische Begriffe verständlich werden

„Rechtsgeschäftliche Vertretung, Sammelabstimmung und Verschiedenes“



Irgendwie wusste man es schon immer, jetzt haben wir es schwarz auf weiß: unter dem TOP „Verschiedenes“ darf auf einer MV zwar alles angesprochen, aber nichts beschlossen werden. Wie schon im letzten Newsletter vermerkt, hat sich der Vor-

stand mit einem kleinen Fragenkatalog an einen Rechtsanwalt gewandt, um sich die juristische Welt des Vereinslebens erklären zu lassen. Von seinem zehnteiligen Werk reichen wir an dieser Stelle gerne die MV-relevanten Infos - komprimiert auf eine knappe halbe DIN-A4-Seite - an die geneigten Mitglieder weiter. Das macht fit für die nächste Jahrestagung.

Eine Beschlussfassung auf unserer MV ist nur möglich, wenn das Thema zuvor auf der Tagesordnung (oder in einem rechtzeitig verschickten Nachgang) benannt worden ist. Oder andersherum: wurde ein Thema nicht rechtzeitig angekündigt, kann darüber auch nicht auf der MV abgestimmt werden. Dadurch soll jedes Mitglied vor Überraschungen geschützt werden und vorab die Möglichkeit bekommen, sich thematisch vorzubereiten. Der angestrebte Beschluss muss allerdings nicht vorab im Wortlaut schriftlich festgelegt und in der MV-Einladung mitgeteilt werden. Dieser kann erst auf der MV in seiner Textform ausgearbeitet werden. Aus Gründen

der Nachvollziehbarkeit für die Mitglieder ist es aber wünschenswert, den Wortlaut schon vorab zu formulieren und in der Einladung mitzuteilen. Freilich kann ein schon vorab formulierter Beschlussantrag auf der MV abgeändert und dann verabschiedet werden.

Sind mehrere Beschlüsse zu fassen, können zusammenhängende Sachanträge als Sammelabstimmung verabschiedet werden. Ob eine Sammelabstimmung erfolgen soll, entscheidet der/die Versammlungsleiter_in oder die MV auf Antrag eines Mitglieds. Ergab die Sammelabstimmung eine Ablehnung der zusammengefassten Sachanträge, muss anschließend über jeden Antrag eine Einzelabstimmung herbeigeführt werden.

Impressum

Der VLSP-Newsletter ist das interne Magazin des VLSP. Er erscheint unregelmäßig und wird kostenlos allen VLSP-Mitgliedern zugestellt. Ansprechpartner ist Jürgen Stolz. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht zwangsläufig die Meinung des Vorstandes wieder.

Besonderen Dank für diese Ausgabe gilt Marko Johannsen (Interview Regionalgruppe Hamburg), Matthias Fünfgeld (Artikel Leitlinien), Ulli Biechele (Geschäftsstelle) und Christian Mychajliw (technische Hilfe beim Lay-Out).

